

# LINK TO EUROPE

Europabüro der Metropolregion  
FrankfurtRheinMain

Poststraße 16  
60329 Frankfurt am Main  
+49 69 2577 1538  
europa@region-frankfurt.de  
[www.europabuero-fm.de](http://www.europabuero-fm.de)

17.10.2019

# INHALTSVERZEICHNIS



<b>AKTUELLES AUS DER EU</b>	<b>2</b>
Kommission: Anhörungen der neuen Kommissare im Europäischen Parlament	2
<b>KOMMUNALE BELANGE UND REGIONALE ENTWICKLUNG</b>	<b>2</b>
Förderaufuf: Innovative Maßnahmen der Stadtentwicklung	2
Kohäsionspolitik nach 2020: Aktueller Zwischenstand der Verhandlungen	3
Förderaufuf: Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds 2019	4
<b>VERKEHR UND MOBILITÄT</b>	<b>4</b>
Städtische Mobilität: Konsultation zu EU-Paket	4
<b>ENERGIE, KLIMA UND UMWELT</b>	<b>5</b>
Rat: Schlussfolgerung zum 8. EU-Umweltaktionsprogramm	5
Rat: Schlussfolgerung zur Kreislaufwirtschaft	5
<b>WIRTSCHAFT, FORSCHUNG UND INNOVATION</b>	<b>6</b>
Wettbewerbsfähigkeit: FrankfurtRheinMain unter den Top 20 in Europa	6
<b>FOLGEN SIE UNS AUF TWITTER!</b>	<b>7</b>

## AKTUELLES AUS DER EU

---

### Kommission: Anhörungen der neuen Kommissare im Europäischen Parlament

Vom 30. September bis 8. Oktober 2019 fanden die Anhörungen der von den Mitgliedstaaten und der designierten Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen vorgeschlagenen Kommissare im Europäischen Parlament statt. Die Kommissarsanwärter mussten sich den Fragen der für ihre zukünftigen Portfolios zuständigen Ausschüsse im Europäischen Parlament stellen.

Bereits im Vorfeld wurden die Kandidaten Rumäniens, Rovana Plumb (vorgesehen für das Verkehrsressort), und der Ungar László Trócsányi (vorgesehen für das Ressort Erweiterung der EU) vom Rechtsausschuss des Europäischen Parlaments u. a. wegen finanzieller Interessenskonflikte zurückgewiesen. Rumänien und Ungarn müssen nun alternative Kandidaten mit Ursula von der Leyen abstimmen. Am 10. Oktober 2019 wurde zudem die französische Kandidatin Goulard für den Posten als Kommissarin für Binnenmarkt, Industrie- und Verteidigungspolitik in den zuständigen Ausschüssen mit 82 gegen 29 Stimmen abgelehnt. Grund der Bedenken waren u. a. Ermittlungen zu Scheinbeschäftigungen in ihrer Zeit als Europaabgeordnete.

Der ursprünglich vorgesehene Zeitplan, in dem das Parlament in einer Sitzung am 23. Oktober 2019 die gesamte neue Kommission bestätigen wollte, damit diese am 1. November 2019 ihre Arbeit aufnehmen könne, ist damit hinfällig. Die aktuelle Kommission bleibt damit weiter im Amt, bis neue Kandidaten angehört und die neue Kommission im Plenum des Parlaments bestätigt wird.

---

## KOMMUNALE BELANGE UND REGIONALE ENTWICKLUNG

---

### Förderaufruf: Innovative Maßnahmen der Stadtentwicklung

Bis zum 12. Dezember 2019 ist die Antragstellung für das EU-Förderprogramm „Innovative Maßnahmen der Stadtentwicklung“ (Urban Innovative Actions - UIA) wieder geöffnet.

Im aktuellen vierten Förderaufruf stehen insgesamt 50 Mio. Euro für innovative Projekte aus folgenden Bereichen zur Verfügung:

- ★ [Luftqualität](#)
- ★ [Kreislaufwirtschaft](#)
- ★ [Kultur und Kulturerbe](#)
- ★ [Demographischer Wandel](#)

Zum Hintergrund:

Mit dem Programm werden innovative und neuartige Versuchsprojekte der Stadtentwicklung in Europa gefördert. Es richtet sich dabei in erster Linie an Städte mit mehr als 50.000 Einwohnern, wobei auch kommunale Zusammenschlüsse oder Landkreise förderfähig sind, sofern diese überwiegend städtisch geprägt sind. Das Gesamtbudget, welches aus dem Europäischen Fonds für regionale Ent-

wicklung (EFRE) gespeist wird, umfasst für die Jahre 2015 bis 2020 insgesamt 372 Mio. Euro für ganz Europa. Ein Projekt kann ein Budget von bis zu 5 Mio. Euro haben und wird mit 80 % durch den EFRE kofinanziert.

Weitere Informationen zum Programm, den Antragsmodalitäten und Hilfestellungen wie u. a. Webinars und ein Self-Assessment Tool finden Sie auf der [Programmseite UIA](#) (auf Englisch). Einen Überblick über bereits geförderte Projekte erhalten Sie [hier](#) (auf Englisch).

Zudem gibt es für interessierte Antragsteller eine Informationsveranstaltung am 5. November 2019 in [Brüssel](#).

## Kohäsionspolitik nach 2020: Aktueller Zwischenstand der Verhandlungen

Im Rahmen der Europäischen Woche der Städte und Regionen diskutierten am 7. Oktober 2019 der Regionalausschuss des Europäischen Parlaments und die Fachkommission für Kohäsionspolitik und EU-Haushalt (COTER) des Ausschusses der Regionen in einer gemeinsamen Sitzung zur Zukunft der Europäischen Kohäsionspolitik.

Das Europäische Parlament und der Ausschuss der Regionen hatten bereits ihre Positionen zur zukünftigen Ausgestaltung der Kohäsionspolitik vor den Europawahlen im Mai 2019 abgestimmt (siehe [Europa Info 3/2019, S. 3](#)). Die beiden EU-Institutionen waren sich darin in den meisten Punkten einig. Forderungen sind u. a. das EU-Budget auf 1,3 % des BIP zu erhöhen, die Kofinanzierungsraten für Projekte im Vergleich zum Kommissionsvorschlag zu erhöhen und keine makroökonomischen Konditionalitäten für die Kohäsionspolitik einzuführen – d. h. keine Verknüpfung der Regionalförderung mit der Umsetzung von wirtschaftspolitischen Empfehlungen der EU-Kommission zu schaffen.

Nachdem sich das neue Parlament konstituiert hat, werden die inhaltlichen Trilog-Verhandlungen zwischen Europäischem Parlament, der Europäischen Kommission und dem Rat ab Mitte Oktober 2019 wieder aufgenommen.

Um die EU-Regionalpolitik erfolgreich fortzuführen und sicherzustellen, dass die neuen Programme auch nahtlos ab 2021 Anwendung finden können, ist nun der Zeitpunkt gekommen, auf regionaler Ebene mit der Vorbereitung der EFRE-Programme nach 2020 zu beginnen. In Deutschland sind die Bundesländer für die Aufstellung und Umsetzung der Programme verantwortlich.

Die Inhalte und Rahmenbedingungen für die neue Förderperiode zeichnen sich durch die Verordnungsvorschläge bereits klar ab. Zudem hat die Kommission mit den länderspezifischen Empfehlungen für Deutschland mögliche Förderschwerpunkte verdeutlicht (siehe [Europa Info 3/2019, S. 3](#)).

Während der Europäischen Woche der Regionen und Städte empfahl die Europäische Kommission in verschiedenen Workshops nachdrücklich, dass – in Anbetracht der fortgeschrittenen Zeit – die Konsultations- und Beteiligungsverfahren zur Aufstellung der neuen EFRE-Programme beginnen sollten. So könne ein verspäteter Start der neuen Förderperiode verhindert und Planungssicherheit für Kommunen und Projektträger aus Wirtschaft und Gesellschaft gewährleistet werden.

Die gemeinsame Sitzung wurde aufgezeichnet und kann [hier](#) angeschaut werden.

## Förderaufruf: Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds 2019

Im Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) gibt es einen [neuen Förderaufruf](#). Noch bis zum 30. Januar 2020 können Projektanträge eingereicht werden. Insgesamt sind ca. 21,5 Millionen Euro an Budget verfügbar.

Im aktuellen Aufruf geht es vorwiegend darum, grenzüberschreitende Maßnahmen mit folgenden Prioritäten zu fördern:

1. Die Integration schutzbedürftiger Personen durch private Unterstützungssysteme fördern.
2. Neu angekommenen Angehörigen aus Drittstaaten soziale Orientierung geben, z. B. durch die Beteiligung von lokalen Gemeinschaften.
3. Die soziale und wirtschaftliche Integration von Migranten fördern.
4. Informationskampagnen unterstützen, die über die Risiken irregulärer Migration aufklären.
5. Opfer des Menschenhandels unterstützen.
6. Kinder von Migranten unterstützen.

Ein Projektantrag ist grundsätzlich von einer juristischen Person zu stellen. Außerdem muss die öffentliche oder gemeinnützige Einrichtung ihren Sitz in einem der Programmländer haben.

Auf der [Internetseite des BAMF](#) finden Sie zudem alle relevanten Informationen, Beratungsangebote und Antragsformulare (auf Deutsch).

## VERKEHR UND MOBILITÄT

---

### Städtische Mobilität: Konsultation zu EU-Paket

Die Europäische Kommission führt bis zum 4. Dezember 2019 eine offene [Konsultation](#) zum „[Paket zur Mobilität in der Stadt](#)“ aus dem Jahr 2013 durch. Sie richtet sich an Kommunen, Verkehrsplaner und interessierte Bürger gleichermaßen. Die Kommission möchte wissen, inwiefern die darin enthaltenen Maßnahmen bislang wirksam und erfolgreich waren, ob die Förderlandschaft ausreichend ist und wo aktuell die drängendsten Herausforderungen gesehen werden. Außerdem nimmt der Fragebogen mit Blick auf eine mögliche Überarbeitung der EU-Unterstützungsmaßnahmen auch die künftige Rolle der EU in den Blick. Das Europabüro wird sich an dieser Konsultation beteiligen.

Das „Paket zur Mobilität in der Stadt“ mit der zentralen Mitteilung „Gemeinsam für eine wettbewerbsfähige und ressourceneffiziente Mobilität in der Stadt“ ([KOM\(2013\) 913](#)) plädierte für einen intensiveren Erfahrungsaustausch und zielgerichtete Förderung sowie verstärkte Forschungs- und Innovationstätigkeiten im Bereich der urbanen Mobilität in der EU. Im Fokus standen (basierend auf dem Weißbuch Verkehr von 2011) neben der Rolle der Stadtlogistik und intelligenteren Verkehrssysteme auch Sicherheitsaspekte sowie die Diskussion über Zugangsregelungen für Stadtzentren. Die Entwicklung eines einheitlichen Grundkonzeptes für [nachhaltige städtische Mobilitätspläne](#) (sog. „SUMP“) war ebenso Bestandteil dieses Paketes (vgl. [Europa Info 06/2019](#), S. 4).

## Rat: Schlussfolgerung zum 8. EU-Umweltaktionsprogramm

Es soll von 2021 bis 2030 ein 8. EU-Umweltaktionsprogramm (UAP) geben. Das ist die Kernbotschaft einer englischsprachigen [Schlussfolgerung](#) des Rats der Europäischen Union vom 4. Oktober 2019. Damit es zwischen dem aktuell laufenden 7. UAP „[living well, within the limits of our planet](#)“ und einem möglichen Nachfolger keine Lücke gebe, müsse die Kommission 2020 einen entsprechenden Vorschlag vorlegen. Die nationalen Umweltminister legten auf ihrer [Ratstagung](#) dazu ihre politischen Leitlinien für ein solches Programm fest. Zentral sollen ehrgeizige Biodiversitätsziele zum Schutz und zur Wiederherstellung der Artenvielfalt in Europa sein. Der Rat forderte die Kommission in diesem Zusammenhang auch auf, die EU-Biodiversitätsstrategie zu überarbeiten.

Zentralen Handlungsbedarf sehen die Umweltminister weiter bei der besseren Verzahnung der verschiedenen Entscheidungsebenen und eine Verankerung von Umweltzielen in anderen Politikbereichen. Diesen Punkt hatte das Europabüro im Rahmen einer [Bewertung](#) des 7. UAPs neben der unzureichenden Verknüpfung des UAPs mit der konkreten Politikgestaltung auf europäischer Ebene ebenfalls bemängelt. Das 8. UAP benötige laut der Schlussfolgerung daher einen verbesserten Monitoringmechanismus, der klare Verantwortlichkeiten für messbare Ziele beinhalten müsse.

## Rat: Schlussfolgerung zur Kreislaufwirtschaft

Mit einer englischsprachigen [Schlussfolgerung](#) legten die europäischen Umweltminister auf ihrer [Ratstagung](#) am 4. Oktober 2019 ihre Haltung zu einem Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft in der EU dar. Die Vertreter der Mitgliedstaaten fordern darin die Kommission zur Überarbeitung des [Aktionsplans für die Kreislaufwirtschaft](#) aus dem Jahr 2015 auf (vgl. [Europa Info 03/2019](#), S. 10).

Eine zeitnahe Neufassung soll dazu dienen, den Gedanken der Kreislaufwirtschaft in alle relevanten Politiken und Maßnahmen zu integrieren sowie die Perspektive der Verbraucher stärker in den Blick zu nehmen. Das Kreislaufprinzip müsse entlang der gesamten Wertschöpfungskette in den Bereichen Bau, Abbruch, Nahrungsmittel, Textilien, Verkehr und Elektrogeräte, aber auch bei Batterie- und Plastikprodukten gefördert werden. Der Rat unterstrich dabei, dass Kommunen und Regionen als „Hubs für den Wandel zur Kreislaufwirtschaft“ eine „Pionierrolle“ zukomme. Die EU könne mit einem einheitlichen Rahmen für Produktvorschriften, basierend auf einem Lebenszyklus-Ansatz, eine entsprechende Grundlage bereitstellen. Unterstützend regten die Umweltminister ebenso die Entwicklung einer EU-Methodologie für den Umwelt-Fußabdruck sowie eine Ausweitung der Ökodesign- und Energielabeling-Gesetzgebung an.

## Wettbewerbsfähigkeit: FrankfurtRheinMain unter den Top 20 in Europa

Die Region FrankfurtRheinMain ist auch 2019 in den Top 20 der wettbewerbsfähigsten Regionen in der EU (diese umfasst in der Studie aus statistischen Gründen den Regierungsbezirk Darmstadt). Laut dem alle drei Jahre von der Europäischen Kommission veröffentlichten „regionalen Wettbewerbsfähigkeitsindex“ liegt FrankfurtRheinMain wie im Jahr 2016 auf Platz 13 der insgesamt 268 europäischen Regionen.

Unter den Top-Ten befinden sich drei Regionen aus Großbritannien (London mit seinem Pendler-Einzugsgebiet, Platz 2; Berkshire, Platz 4; Surrey, East and West Sussex Platz 5). Die anderen Top Ten Regionen sind Stockholm (Platz 1), Utrecht (Platz 3), die dänische Region Hovedstaden (u. a. Kopenhagen, Platz 6), Luxembourg (Platz 7), der Regierungsbezirk Oberbayern (Platz 8), Flevoland und Noord-Holland (Platz 9) und Helsinki (Platz 10).

In den Index fließen insgesamt 74 verschiedene Indikatoren ein, die eine Vielfalt von Themen wie Innovation, Qualität der Institutionen, soziale und physische Infrastruktur, Gesundheit und auch Bildung abdecken. Die Zahlen basieren größtenteils auf Erhebungen der europäischen Statistikbehörde Eurostat, aber auch auf weiteren Quellen wie z. B. der OECD und der Weltbank.

Punkten konnte die Region FrankfurtRheinMain insbesondere bei den Indikatorengruppen Infrastruktur, makroökonomische Stabilität, hochentwickelte Wirtschaft (Finanz- und Versicherungswirtschaft, Internationalität, Dienstleistungen), Innovation (dazu gehören angemeldete Patente, Kreativwirtschaft, Forschung und Entwicklung) und Marktgröße. In der Indikatorengruppe Schulbildung sowie höhere Schulbildung und lebenslanges Lernen landete die Region hingegen nur im oberen Mittelfeld.

Der regionale Wettbewerbsfähigkeitsindex wird seit 2010 erhoben und soll Regionen dabei helfen, Schwächen, aber auch Potentiale zu erkennen sowie Strategien zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit zu entwickeln.

Die Studie und eine interaktive Karte sind unter folgendem Link abrufbar: [Regionaler Wettbewerbsfähigkeitsindex 2019](#) (auf Englisch).

## FOLGEN SIE UNS AUF TWITTER!

Wir sind auf Twitter aktiv, um Sie noch schneller zu informieren und mit Themen, Akteuren, Förderaufrufen oder Preisausschreibungen aus Brüssel zu vernetzen. Twitter ist der größte Kurznachrichtendienst weltweit. Bleiben Sie ganz unkompliziert in Kontakt mit dem Europabüro der Metropolregion FrankfurtRheinMain, indem Sie nach [@RegionFrankfurt](#) suchen und auf „Folgen“ klicken. Der Twitter-Newsfeed ist nun auch auf unserer [Homepage](#) eingebettet.



**FrankfurtRheinMain**  
@RegionFrankfurt

European Office of the Metropolitan Region FrankfurtRheinMain (Brussels) linking one of Europe's most dynamic + innovative regions with EU institutions/policies

Brüssel, Belgien [europabuero-frm.de](#)

Oktober 2011 beigetreten

355 Folge ich 524 Follower

Profil bearbeiten



[@RegionFrankfurt](#)



**FrankfurtRheinMain** @RegionFrankfurt · 10. Okt.

4 Tage #EURegionsWeek gehen in #Brüssel zu Ende - wir waren mit dabei. Ob #Klimaschutz, #Verkehr, #Wettbewerbsfähigkeit, #Innovation oder sozialer #Zusammenhalt: Europas Erfolg hängt von starken Kommunen und Regionen vor Ort ab! @EUinmyRegion #FrankfurtRheinMain



2



**FrankfurtRheinMain** @RegionFrankfurt · 1. Okt.

Wir haben umgebaut: Unsere #Europaprojekte made in #FRM präsentieren sich jetzt optisch ansprechender auf unserer Homepage! Mehr zu #DREAM, #ROBUST, #RTW etc.: [europabuero-frm.de/F%C3%B6rdermit...](#) #EuropaimHerzen #FrankfurtRheinMain

Von wegen abstrakt! Die EU berührt unser Leben ganz direkt – nicht nur durch EU-Gesetze, sondern auch durch vielfältige Europaprojekte in unserer Region. Europäische Fördermittel setzen europapolitische Ziele in erlebbare Projekte um und machen FrankfurtRheinMain noch lebenswerter und dynamischer. Lernen Sie einige Beispiele kennen!



**Regionalpark FrankfurtRheinMain**

Urban und gleichzeitig grün – wer denkt, das passt nicht zusammen, kann sich in der Metropolregion vom Gegenteil überzeugen lassen. Denn im Vergleich ... [Mehr](#)



CHIPS

2